

An abstract painting with vibrant, swirling colors of green, blue, red, and yellow. In the center, there is a faint, dark silhouette of a figure, possibly a person or a religious icon, rendered in a sketchy style. The overall composition is dynamic and expressive.

Prüft alles
und behaltet
das *Gute*

1. Thessalonicher 5,21

Gemeindebrief
Feb. 25 – Apr. 25

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Aschersleben



ANGEDACHT (GEDANKEN DES PFARRERS)

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Wort „prüfen“ hat Konjunktur. Die Demokratie steht auf dem Prüfstand. Das Verbot von Feuerwerkskörpern steht auf dem Prüfstand. Syrische Flüchtlinge werden eilig in ihre Heimat abgeschoben. Die Sicherheitslage auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg wird untersucht. Fehler und Versäumnisse werden untersucht - und immer wieder: **die Ergebnisse, die Leistungen.**

Unsere Kirche überlegt, wie es für sie weitergehen kann..

In unserer evangelischen Kirche steht über jedem neuen Jahr ein neues biblisches Motto, die Jahreslosung. Das Jahr 2025 stammt aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki, der uns in der Bibel überliefert ist. Er fordert seine Mitchristen auf, „**alles zu prüfen und das Gute zu bewahren**“ (1. Thessalonicher 5,21)

Dies ist eine andere Art von „Prüfung“. Es geht um die Reife der Christen, ihre eigenen Urteile zu fällen. Es geht darum, einen weiten Horizont zu haben, alles mit offenen Augen zu sehen, aber gleichzeitig auch mit Wachsamkeit. Um die Bereitschaft, Stellung zu beziehen. Und zwar nicht aus der Luft und ins Leere, sondern mit einem klaren Kompass: Bewahre das Gute!

Das Gute ist die Gelassenheit, die aus dem Vertrauen und der Hoffnung auf Gott kommt.

Was gut ist, ist keine Frage der willkürlichen Beurteilung. Das Gute ist das Glück, das aus dem Vertrauen und der Hoffnung auf Gott erwächst. Und die Erkenntnis, wie sehr wir dankbar sein müssen für das, was uns geschenkt wurde, wie zum Beispiel die Liebe. Das Gute ist das Erleben von echter Gemeinschaft. Es ist ein Hören auf den Gott des Friedens, wie es in dem alten und doch aktuellen Brief des Apostels Paulus heißt.

Das Leben hat einen Sinn durch die Liebe Gottes.

Was gut ist, wird am Maßstab Jesu Christi gemessen: Wo werden die Verzweifelten getröstet? Wo werden die Schwachen gestärkt - seelisch, sozial, politisch? Wo siegt die Vergebung über die Vergeltung? Wo widerstehen sie der Versuchung des Egoismus und des Strebens nach Eigennutz?

Wer das Gute sucht, vermeidet das Schlechte.

„Prüft alles und behalte das Gute“. Hier ist die Haltung gefragt. Im bevorstehenden allgemeinen Wahlkampf, in dem gegenseitiger Respekt und Anstand wird wirklich unser Haltung auf die Probe gestellt. Und das fängt bei uns selbst an. Auch in unserer Kirche. Wir dürfen das, was für Gott gut ist, nicht mit unserer eigenen Selbsterhaltung und dem Beifall anderer verwechseln. Wo feiern wir den Gott der Liebe und des Friedens mit dem, was wir leben und tun? Wer das Gute sucht, meidet das Böse, sagt Paulus. Schließen Sie sich dem Widerstand an, wo es immer üblicher wird, unverblümt und schamlos den eigenen Vorteil und Wert über alles und jeden zu stellen - über das eigene Volk, die eigene Gesellschaft, die eigene Macht.

„Prüft“, sagt Paulus. Im Plural. Das **„wir“** ist hier gefragt. Es geht darum, gemeinsam, im Dialog, zu prüfen, was richtig ist - nicht willkürlich, sondern mit einem Kompass. Das bedeutet ein respektvolles, christliches Wort für eine „geschwisterliche“ Streitkultur - ein Gewinn für sich.

Das Jahresmotto ermutigt zu Mündigkeit und Weitblick. Die Konzentration auf das Gute. Glaube an die Kraft des Guten. Zeigen Sie Zurückhaltung. **In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein „gutes“ neues Jahr!**

Pfarrer Dániel Csákvári

WAS IST REFORMIERT?

Warum gibt es in den evangelisch-reformierten Kirchen kein Altar?

Kein Altar in Kirchen?



Die meisten evangelisch-reformierten Kirchen, wenn auch nicht alle, haben einen Tisch im vorderen Bereich, oft mit einer aufgeschlagenen Bibel. Reformierte Christen bezeichnen diesen Tisch nicht als „Altar“, sondern als „Tisch des Herrn“. In evangelisch-lutherischen Kirchen sieht es oft genauso aus, aber dort wird dieser Tisch „Altar“ genannt. Der Grund dafür ist, dass zur Zeit der Reformation die römisch-katholische und die evangelische Kirche das Abendmahl unterschiedlich interpretierten. In vielen Religionen ist der Altar der Ort des Opfers, und im römisch-katholischen Verständnis der damaligen Zeit wurden auf dem Altar geopfert:

Brot und Wein wurden vom Priester in den Leib und das Blut Christi verwandelt und Gott dargebracht, um seinen Zorn zu besänftigen - das Abendmahl galt als ein Opfer. Der „Altar“ ist der Ort, an dem Gott etwas geopfert wird. Und hier haben alle Reformatoren deutlich gemacht, dass nicht wir Gott etwas opfern können, sondern dass Gott sich für uns opfert: Gott ist bedingungslos barmherzig. Aber aus dieser grundlegenden, konsequenten Erkenntnis ergibt sich aber ein Unterschied zwischen Lutheranern und Reformierten. Während die Lutheraner die alten Begriffe beibehalten (obwohl sie das katholische Opferverständnis nicht übernommen haben), **lassen die Reformierten den Begriff „Altar“ als Erinnerung an das Opfer oft fallen.** Sie bezeichnen den „Tisch des Herrn“, weil das Abendmahl an diesem Tisch gefeiert wird. Die offene Bibel zeigt, woher die Kirche diese und alle anderen Erkenntnisse nimmt.

Pfarrer Csákvári

Reformierte Kreissynode am 9.11.2024 in Burg



Ab 9:30 Uhr trafen sich die Synodalen und Gemeindevertreter zur Herbstsynode in Burg. Wir hatten dabei Gelegenheit die Stipendiatin Marianna Sláriková aus unseren Partnergemeinden in der Slowakei kennenzulernen.

Der Eröffnungsgottesdienst mit Abendmahl fand in der Petrikerche statt. Den Gottesdienst hielt die Gemeindepfarrerin Ulrike Bischoff. Sie wurde unterstützt durch ein Mädchen, welche mit ihrer Mutter und Geschwistern Kirchenasyl in der Petrigemeinde bekommen hat. In ihre Predigt zeigte Ulrike Bischoff eine Faden zu dem Schicksalstag ,dem 9.11.1938,der Pogromnacht in Deutschland.

Am Anfang der Synode standen trockene, aber auch wichtige Themen auf der Tagesordnung.

Beschluss zum Haushalt 2025, Jahresabrechnung 2023 und der Kollektenplan für das Jahr 2025.

Anschließend gab es den Bericht der Senior Dr. Jutta Noetzel mit anschließender Aussprache. Es wurden viele Gebiete angesprochen. Die Arbeit im Kirchenkreis, Arbeit im Pfarrkonvent, Zusammenarbeit in den Gemeinden, Größe des Kirchenkreises z.Z haben wir 671 Reformierte Gemeindeglieder im Kirchenkreis. Die Frage wurde gestellt, wie stehen die Reformierten Gemeinden in der EKM da? Beziehungsweise wie werden sie wahrgenommen und wie gelingt die Zusammenarbeit?

Nach einer kleinen Stärkung zu Mittag, standen noch weitere Punkte auf der Tagesordnung.

Verabschiedung des Papiers zum Thema „Amt und Ordination“, Stellenplan im reformierten Kirchenkreis und die Interimsbeauftragung durch die Synode an Dr. Jutta Noetzel. Ebenfalls gab es die ersten Bausteine zur Presbyteriumswahl 2025. Der letzte Punkt war Termine und Jahresplanung 2025/ 2026 .

Zum Abschluss der Synode wurde der Reisesegen gespendet. Es war für alle eine wichtige und informative Synode.

Karin Schmid



Es folgen einige Impressionen aus unserem Gemeindeleben

Gemeindenachmittag mit Dipl. med. Catherine Hinze zum Thema: „**Die Koptisch Orthodoxe Kirche in Ägypten**“



Lebendiger Adventskalender 05.12.24





Gemeindenachmittag 11.12.24 / 15.01.25



Beginnend in diesem Blättchen werden wir uns künftig etwas mit der Geschichte der ev.-reformierten Gemeinde Aschersleben beschäftigen:

2. Die Gründung der reformierten Gemeinde in Aschersleben

2.1. Reformierte, Lutheraner und Katholiken

Die nach Gottes Wort "reformierte", d.h. erneuerte Kirche erkennt als Richtschnur des Glaubens und Lebens nur eine Größe an. Das Wort Gottes. Daraus ergibt sich für die reformierte Kirche folgendes:

Die reformierte Kirche lässt nur das gelten, was sich direkt aus dem Wort Gottes erweisen lässt. Dabei ist das Alte Testament dem Neuen Testament ebenbürtig. Sie steht damit nicht nur im Widerspruch zu den Einrichtungen der katholischen Kirche, sondern lehnt auch die lutherische Auffassung ab, dass alles das aus der katholischen Vergangenheit beizubehalten ist, was nicht gegen die Schrift ist. In ihren Gottesdiensten stellt die reformierte Kirche einzig und allein das lebendige Gotteswort in den Mittelpunkt. Sie liebt deshalb in besonderer Weise die ganz einfachen Predigtgottesdienste. Damit nichts von Gottes Wort ablenkt, sind die Gotteshäuser, in deren Mittelpunkt die Kanzel nicht der Altar steht, möglichst schlicht und ohne Bilderschmuck gehalten.

Die reformierte Kirche erkennt nur das Wort Gottes als höchste und letzte Autorität an und lehnt eine Vielfalt der Sakramente ab. Die Vermächtnisse Jesu ehrt sie in der Taufe und durch das Abendmahl. Die Sakramente werden ausschließlich als "heilige Wahrzeichen und Siegel" gewertet, durch welchen Gott die in seinem Wort verheißene Gnade bekräftigt.

Ein wichtiges Merkmal des reformierten Protestantismus ist seine Abendmahlslehre. Die Einsetzungsworte ("das ist mein Leib" usw.) sind bildlich, figürlich zu lassen. Der Mund genießt nur Brot und Wein, aber durch den heiligen Geist teilt sich Christus zu geistigen Genüssen mit. Der Ungläubige empfängt nur die Elemente. An Stelle des Altars tritt der schlichte, weder mit Kreuzen oder Kruzifixen versehene Abendmahlstisch, an welchem dem Gläubigen Brot (nicht Oblate) und Wein gereicht werden, die er selbst zum Munde führt.

Dies steht im Gegensatz zum Katholizismus, der in der Eucharistie ein immer wiederkehrendes Opfer Jesu sieht und im Gegensatz zur lutherischen Lehre, nach der Christi Leib und Blut wahrhaftig gegenwärtig sind und von allen Genießenden empfangen werden.

In reformierten Gemeinden besteht seit alters her ein lebendiges Gemeindebewusstsein, da die Presbyterialverfassung ein hohes Maß an

Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein voraussetzt.

Folgende Merkmale sind für die reformierte Kirche besonders bezeichnend: Als Begründer der reformierten Kirche ehrt der reformierte Protestantismus in besonderer Weise die Reformatoren Zwingli und Calvin. Daneben wird Luthers Leistung in jeder Hinsicht anerkannt. Die reformierte Kirche lehrt nach strengster Bindung an die Heilige Schrift die 10 Gebote nach der Bibel, während Luther der katholischen Überlieferung folgend das 2. Gebot (Bilderverbot) auslässt, wodurch eine andere Zählung entsteht. Nach reformierter Auffassung hat das "Unser Vater" nur sechs Bitten. Die letzte lautet nicht "erlöse uns von dem Übel", sondern: "führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen". Die reformierte Kirche schätzt als Bekenntnisschrift den "Heidelberger Katechismus" besonders hoch. Als bedeutendstes Merkmal steht der reformierte Gottesbegriff. Er betont, wie der Mensch in seiner Sündhaftigkeit und Armseligkeit vor der unendlichen Majestät Gottes vergeht und wie er auf die Gnade Gottes angewiesen ist. Diese Gnade Gottes verpflichtet uns, unser Leben unter die Losung "Alles zu Gottes Ehren" zu stellen.

2.2. Die Ansiedlung reformiert Gläubiger und die Entstehung ihrer Gemeinde

Nach dem schrecklichen Dreißigjährigen Krieg hatte die Stadt Aschersleben noch lange Zeit an seinen Folgen zu leiden. Die Bevölkerung war stark zurückgegangen. Von den 539 Häusern der Stadt waren 42 wüst und unbewohnt. Handwerker, wie Eisenkrämer, Knopfmacher, Messerschmiede, Klempner, Kleinbinder und Tuchmacher gab es nicht mehr in der Stadt. Sehr viele benötigte Dinge zum Leben, mussten von weit her aus anderen Städten geholt werden. In dieser schweren Zeit erhielt Aschersleben aus der reformierten, aber mit Gewalt, mit Sengen, Morden und Plündern durch die Jesuiten wieder katholisch gemachten Pfalz willkommenen Zuzug. Massenhaft wanderten damals die Evangelischen von dort aus, lieber Vaterland, Hab und Gut verlassend, als ihren Glauben.

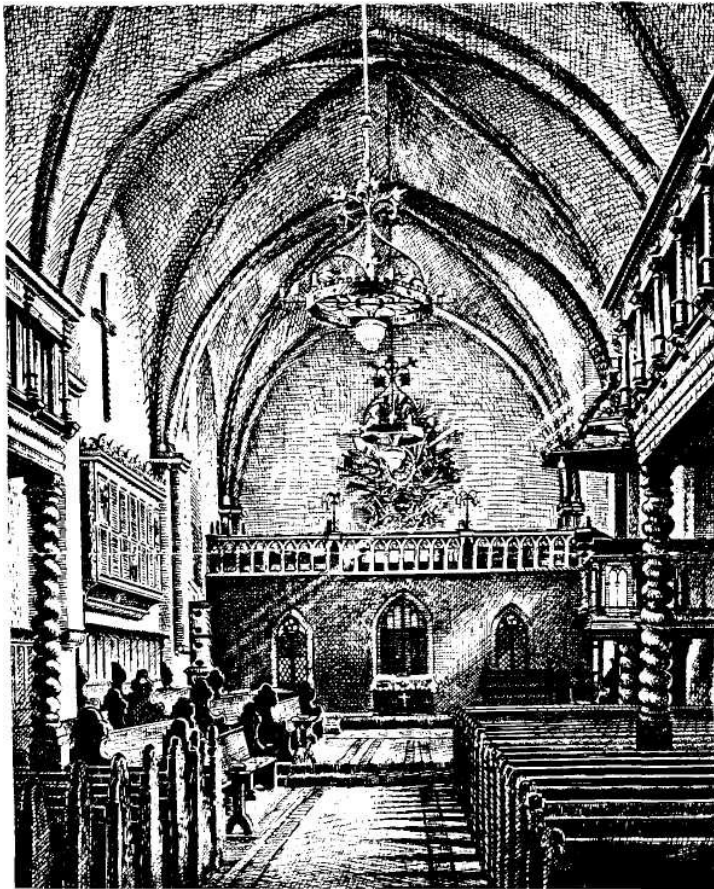
Am 10. August 1696 richteten drei reformierte Handwerker in einem Gesuch an den Kurfürsten Friedrich III von Brandenburg die Bitte, eine Kommission aus den Räten der Regierung Halberstadt einzusetzen, welche dafür sorgen möge, dass die circa 70 Gläubigen reformierten Bekenntnisses "zur Bewahrung ihrer Gewissensfreiheit", ein Gotteshaus und einen Prediger erhalten. In ihrem Gesuch an den Kurfürsten brachten sie zum Ausdruck, dass durch die Gründung einer reformierten Gemeinde, viele Leute nach Aschersleben gezogen werden. Sein Eifer für die reformierte Lehre sowie das Bestreben, den Wohlstand seines Landes zu heben, bewog den Kurfürsten zur Förderung dieser Sache. Er schickte seinen Vizekanzler v.

Meyern aus Halberstadt, welcher sich als eifriger Förderer der reformierten Gemeinde erwies, nach Aschersleben. In Verhandlungen mit dem Rat der Stadt, sollte die von den Barfüßermönchen im Bauernkrieg verlassene Kirche, welche 1696 als Getreidelager und als Lager der Spritzen, Feuerleitern und Wagen des Magistrats genutzt wurde, für die reformierte Gemeinde neu eingerichtet werden. Nun erhoben die Lutherischen Anspruch auf die Kirche. Sie wollten die Kirche für sich haben, da ihre Stephaniekirche oft so überfüllt sei, dass die Leute bis draußen auf dem Kirchhof stehen. Der kurfürstliche Kommissar sprach seine Verwunderung aus, dass man gerade jetzt die Kirche beanspruche, bewirkte jedoch beim Kurfürsten, dass auch die Lutherischen die Kirche benutzen können. Daraufhin erklärte sich die Stadt Aschersleben bereit, die eine Hälfte der Renovierungskosten zu tragen, während die andere der König übernahm. Im April 1698 ging man so an den Renovierungsbau der Mönchskirche. Am 18. Februar 1699 erwies der Kurfürst eine "Resolution und Reglement", welches die Verhältnisse der gemeinsamen Nutzung der Kirche genau regelte. Der Kurfürst bestellte den reformierten, der Magistrat als Patron den lutherischen Prediger, welche dann umschichtig, der eine vormittags und der andere nachmittags und das nächste Mal umgekehrt, predigen sollten. Alle Zeremonien, durch welche die Reformierten verletzt würden, sollten unterbleiben. Ab 1719 hielt der lutherische Prediger regelmäßig nachmittags Gottesdienst. Der Nachmittagsbesuch wurde aber immer geringer und hörte deshalb 1820 ganz auf. Seitdem ist die Kirche im alleinigen Besitz der reformierten Gemeinde.

Als erster reformierter Prediger, der von 1699-1738 an der Kirche wirkte, wurde Nikolaus Ihring vom Kurfürsten Friedrich III nach Aschersleben berufen, wo er die Gemeinde äußerlich und innerlich fest gründete. In der Domkirche zu Berlin wurde er ordiniert. Seine Vokation erhielt er am 15. Februar 1699. Seine Einführung wurde am 5. Trinitatissonntag durch Konsistorialrat Krüger aus Halberstadt vollzogen. Er sollte "das heilsame Wort Gottes lauter und klar nach den prophetischen und apostolischen Schriften predigen zur Erbauung der Gemeinde und Fortpflanzung christlichen Lebens." Alles Glaubensgezänke solle er meiden. Die Sakramente solle er nach reformierter Weise verwalten und der Gemeinde durch seinen Wandel gottseliges Exempel geben. Seine Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung waren so ausgezeichnet, dass schon nach Jahresfrist die reformierte Gräfin zu Wied ihn zum Superintendenten ihrer Grafschaft berief. Das ließ aber der Kurfürst nicht zu, und so ist er bis an sein Lebensende bei seiner Gemeinde in Aschersleben geblieben, sowie überhaupt kein einziger seiner Nachfolger, der bis heute an seiner Stelle gewirkt hat, eine andere Stelle annahm.

2.3. Die Anfänge der reformierten Gemeinde unter der Gunst des Königs

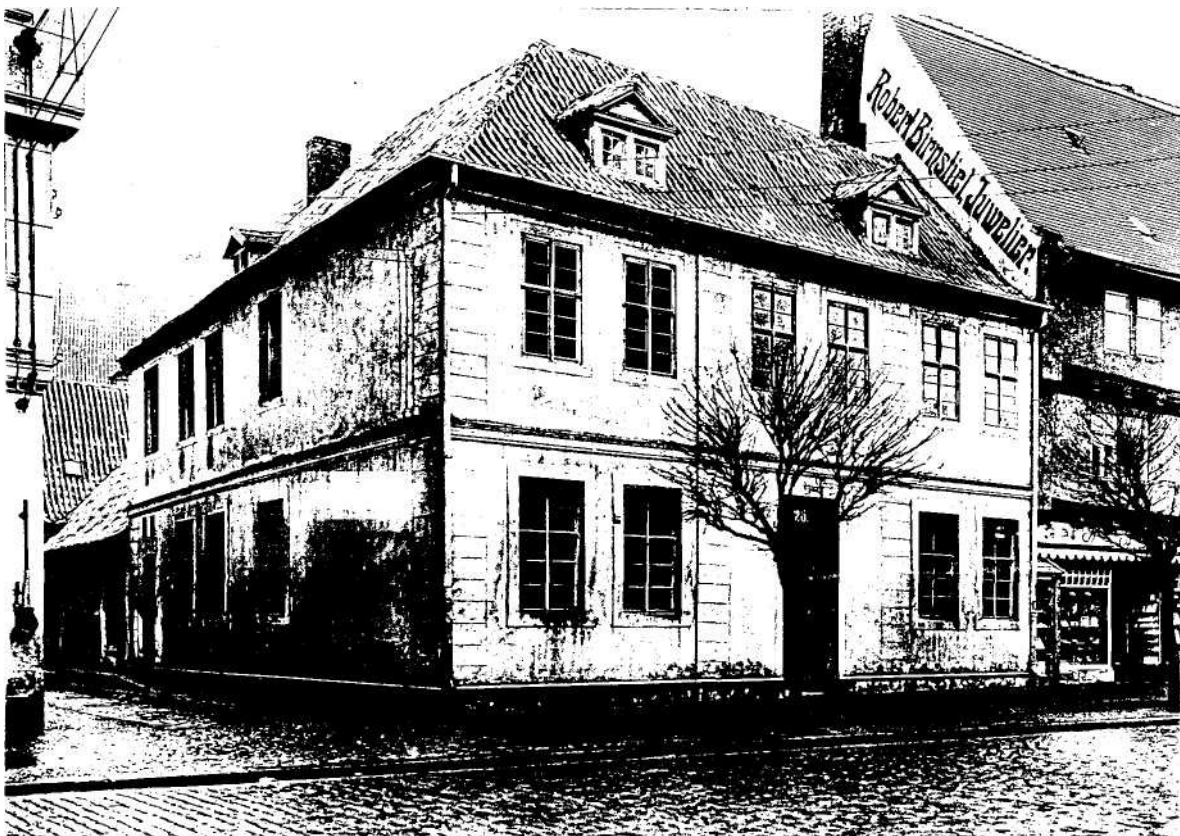
Am 16. April 1699 fand in der renovierten alten Mönchskirche auf dem Markt eine große Versammlung statt. Die circa 30 reformierten Familien der Stadt und ebenso viele ledige Dienstboten und Knechte waren zugegen. Der Rat der Stadt war vollständig erschienen. Die neugegründete reformierte Gemeinde feierte die Einweihung ihres Gotteshauses. Das war der Geburtstag der Ascherslebener reformierten Gemeinde, an dem sie sich zum ersten Mal als Gemeinde fühlen durfte.



Die renovierte alte Mönchskirche

1699 bezog Ihring das Haus am Markt gegenüber der Kirche. Dieses hatte der Erzbischof Albrecht von Magdeburg 1533 an den Rat der Stadt verkauft. Bis 1699 hat das Haus, welches für jene Zeit verhältnismäßig hohe Stockwerke hatte, als Amtswohnung für den Stadtphysikus gedient. Wegen seiner Baufälligkeit wollte der damalige Stadtphysikus nicht mehr darin wohnen und bezog sein eigenes Haus. Er begründete dies ausdrücklich damit, dass ihm das mit Einsturz bedrohte Haus zu lebensgefährlich sei. So wurde es nun dem ersten Prediger der neugegründeten reformierten Gemeinde Nikolaus Ihring als Amtswohnung überlassen. Er fürchtete sich nicht.

Als aber im Jahre 1725 das Haus wirklich zusammenstürzte, wurde es nicht etwa neu gebaut, sondern man ließ die alten dicken Mauern der unteren Etage stehen und erneuerte nur mit ganz bescheidenen Mitteln die obere Etage in dünnem Lehmfachwerk, in das hier und da ein großer Sandstein oder Bruchstein eingedrückt wurde. Für die Baumaßnahme spendete der König 200 Taler, den Rest der Baukosten von 245 Talern trug die Kirchenkasse.



Das erneuerte Pfarrhaus

Die Kirchenkasse, die zuerst nur aus freiwilligen Spenden und gelegentlichen Schenkungen der Gemeindemitglieder gespeist wurde, erhielt im Jahre 1709 ihre hauptsächliche Einnahmequelle durch eine großartige Landschenkung seitens des Königs. Derselbe hatte nämlich im Jahre 1703 begonnen, die "See" bei Aschersleben abzulassen. Einst hatten sich dort bis nach Gatersleben große Sümpfe und Moräste erstreckt. Durch Anlage eines Grabens hatte man 1451 die Selke eingeleitet und dadurch die Sümpfe in einen großen See verwandelt, der durch seinen Fischreichtum berühmt war und auch die Fische an die Tafel des Bischofs lieferte.

Wir gratulieren und beten

Für alle Jubilare im Februar, März, April



Geburtstagskinder

... Aus Datenschutzgründen

veröffentlichen wir keine Namen

Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Gemeindemitglieder



Gottesdienste und Veranstaltungen

Februar 2025

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz
(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)

Sonntag, 02. Februar, 10 Uhr Gottesdienst, Predigt:
Dániel Csákvári **Predigttext: 2. Mose 3:1-14** Kollekte: Diakonie
Mitteldeutschland: Inklusion von Menschen mit Behinderung und Projekte der
Suchthilfe

Mittwoch, 26. Februar, 13.00-15.00 Gesprächsstunde, 15 Uhr
Gemeindenachmittag mit mit Pfarrer Dániel Csákvári Thema:
„Die Versuchung Jesu“

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr Gottesdienst, Predigt:
Pfarrer Dániel Csákvári **Predigttext: ...** Kollekte: LKÖZ Friedensarbeit in der EKM

März 2024

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz
(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)

Sonntag, 09. März Gottesdienst 10 Uhr, Predigt:
Pfarrer Dániel Csákvári **Predigttext: Lukas 10:38-42** Kollekte: Kirchenkreis

Mittwoch, 12. März, 13.00-15.00 Gesprächsstunde, 15 Uhr Gemeindenachmittag
mit Pfarrer Dániel Csákvári Thema: **„Angst vor der Freiheit?“**

Sonntag, 23. März, Gottesdienst 10 Uhr, Predigt: Pfarrer Dániel Csákvári
Predigttext: Johannes 3:14-21 Kollekte: Verbreitung und Erschließung der
Bibel, Initiativen und Bildungsveranstaltungen

April 2025

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz
(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)



Kontakte und Adressen

Presbyterium:

Die Aufgaben des Presbyteriums liegen zurzeit beim Moderamen.

Ansprechpartner:

Vor Ort: Gertrud Voigt, Tel. 03473 804178

Pfarrer Daniel Csákvári, Halberstadt,

Tel. 03941 570402, Mobil 0176 22895077

Mail: daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Sprechzeiten von Pfarrer Csákvári vor Ort:

Am 2. Mittwoch im Monat, 13-15 Uhr im Gemeindehaus, Markt 28 oder per Telefon

Senior des reformierten Kirchenkreises, Jutta Noetzel

Tel. 0345 2021 329, Mobil 0157 344 678 69

Mail: jutta.noetzel@ekm-reformiert.de

Aktuelle Informationen zum Gemeindeleben finden Sie unter

<https://www.ekm-reformiert.de/gemeinden/evangelisch-reformierte-gemeinde-aschersleben/>

Kontoverbindung für Spenden & Gemeindebeitrag:

KD-Bank: IBAN DE76 3506 0190 1550 2370 20

Verwendungszweck «reformierte Gemeinde»